

Childericus regnavit annos XIII (statt 15)
Theodericus regnavit annos XVII
Chlodoveus regnavit annos IIII, obiit in V (statt 3)
Childebertus regnavit annos XVII
Dagobertus regnavit annos IIII, obiit in V (statt 5)
Hilpericus regnavit annos V
Theodericus regnavit annos XVII
*Carolus sine alio rege imperavit annos VII*⁶⁸
Childricus regnavit annos VIII
*Pippinus regnavit annos XVI et dimedio*⁶⁹

In der Version E 11 erscheint die Fassung III 1 als ein Werk aus einem Guß, geprägt von einem gefestigten karolingischen Geschichtsbewußtsein. Indem der Redaktor Chlothar II. an die Spitze der Königsreihe stellte, markierte er eine Wende in der Geschichte des Frankenreiches, zu der auch die Ahnherren der Karolinger beigetragen hatten. Damit entsprach er gewiß dem Geschichtsbild Karls des Großen, der seinen 778 geborenen Zwillingsöhnen die Namen Chlodwig und Chlothar gab. Karl verband anscheinend mit Chlothar II. auch die Erinnerung an seinen Ahnherrn Arnulf von Metz⁷⁰.

adoptierte Sohn (Sigiberts III.), zu verstehen. Eindeutig im Sinne Bechers wäre die Formulierung „filius adoptivus Grimoaldi“. Wichtiger ist indessen der Einwand, daß Bechers Interpretation den Zusammenhang aufhebt, in den der Childebert-Vermerk gehört. Dieser bildet nämlich das Schlußglied einer auf Chlothar II. bezogenen Verwandtschaftskette. So wird Dagobert I. als *filius*, Sigibert III. als *nepus* Chlothars bezeichnet. Wenn Childebert sich problemlos in diese Deszendenz einfügen würde, müßte man die Bezeichnung „pronepos“ erwarten, keinesfalls aber *adoptivus*. Der Terminus kann in dieser Reihe nur als Aufnahme in die Königsfamilie durch Adoption interpretiert werden. So ist der Vermerk auch in der Folge verstanden worden: pointiert in der vermutlich unter Ludwig dem Frommen redigierten Königsliste des Reimser Codex, wo Childebert als *nothus* von den *regii*, den 'echten' Merowingern, abgehoben wird (vgl. oben Anm. 18).

68) *Annum septimum interim rex non fuit* Fassung II. E 11 hat die irrige Zahl VII offenbar aus der Vorlage übernommen. E 12 hat VII in IIII korrigiert und damit die Regierung Karl Martells sine rege (737 März/April – 741 Oktober 22) einigermaßen richtig, wenn auch nicht ganz exakt, angeben.

69) *Regnavit Pippinus annus XVII* Fassung II. – *Pippinus regnavit annos XV et dimidio* anno E 12 (E 1 a). Die exakteste Angabe bietet also E 11 (C 1 b).

70) Karl ließ 783 seine Gattin Hildegard, die Mutter der Zwillinge, in der Metzzer Arnulfsabtei beisetzen. In den folgenden Jahren verfaßte Paulus Diaconus auf Wunsch des Königs die *Gesta episcoporum Mettensium*. Im Codex E 11 folgt auf die *Lex Salica* und das mit ihr häufig zusammen überlieferte Dekret Childeberts II. das Kapitular von Herstal aus dem Jahr 779.